

V1NEU GRÜNE Waldpolitik für MV: Gemischte Wälder, hohe Vielfalt, großer Nutzen

Gremium: LAG Landwirtschaft und Naturschutz
Beschlussdatum: 03.09.2018
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedene Anträge

1 Leitbild bündnisgrüner Waldpolitik ist ein gemischter, stabiler und
2 ertragreicher Wald, der sich an die Veränderungen der Klimakrise anpassen
3 kann. Der Wald soll den maximalen gesellschaftlichen Nutzen hinsichtlich aller
4 Waldfunktionen erbringen. Diesem Leitbild entspricht nur der naturgemäß
5 bewirtschaftete Dauerwald mit einem permanenten Nebeneinander von Baumarten
6 verschiedenen Alters und Stärke. Diese Vielfalt bedeutet u.a. eine
7 Risikostreuung hinsichtlich schlechter werdender Klimabedingungen. Gegenwärtig
8 haben wir jedoch in MV noch überwiegend durch die Nachkriegsaufforstungen und
9 Kahlschlagwirtschaft geprägte Wälder. Ergänzt werden muss der bewirtschaftete
10 Wald durch ein ausreichendes Netzwerk nicht bewirtschafteter Flächen, die
11 Rückzugsräume für spezialisierte Arten bieten. Mecklenburg-Vorpommern besitzt -
12 vor allem bedingt durch seine Nationalparks - bereits eine Fläche von etwa 10%
13 ungenutzter Wälder, was im Bundesvergleich einen Spitzenplatz bedeutet.

14 Mehr Wald für Mecklenburg-Vorpommern!

15 Mit einem Waldanteil von etwa 24% ist Mecklenburg-Vorpommern ein waldarmes
16 Bundesland. Wegen der vielfältigen positiven ökologischen Wirkungen des Waldes
17 gerade in großräumiger Agrarlandschaft streben wir eine Erhöhung in Richtung des
18 Bundesdurchschnitts von 30% an. Dabei erkennen wir an, dass die Entwicklung der
19 landwirtschaftlichen Bodenpreise die Schaffung von Wald zunehmend schwieriger
20 macht. Die öffentliche Hand ist besonders in der Pflicht, landwirtschaftliche
21 Grenzertragsstandorte für eine Aufforstung zur Verfügung zu stellen.
22 Entsprechende Tausch- und Abrundungsverfahren finden unsere Unterstützung.

23 Dreiklang der Waldfunktionen sichern!

24 Die Schutz-, Erholungs- und Nutzfunktion des Waldes sind für uns gleichrangig.
25 Der naturgemäß bewirtschaftete Wald ist auch finanziell im Vorteil, indem Kosten
26 (Pflanzung, Pflege, Zaunbau...) minimiert und der Anteil wirtschaftlich wertvoller
27 Holzsortimente erhöht werden. Die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz ist
28 grundsätzlich ökologisch vorteilhaft, weil Holz bis zum Ende seiner
29 Nutzungsdauer quasi CO₂-neutral ist und die Herstellung von Holzprodukten in der
30 Regel viel weniger Energie und chemische Zusatzstoffe benötigt als Kunststoffe
31 oder Metalle. In der Forst- und Holzwirtschaft arbeiten in MV laut aktuellem
32 Landeswaldprogramm etwa 15.000 Menschen, und dies vor allem im ländlichen Raum.
33 Bundesweit arbeiten mit 1,1 Mio. mehr Menschen in dieser Branche als in der
34 Automobilindustrie, ohne dass eine vergleichbare politische Bedeutung erkennbar
35 wäre. Bei der Nutzung des Rohstoffes Holz hat eine ehrliche volkswirtschaftliche
36 Nachhaltigkeit für uns Priorität: Deutschland ist trotz seiner enorm hohen
37 verfügbaren eigenen Holzmenge Netto-Importeur und beschleunigt mit seiner
38 Nachfrage die Abholzung von Wäldern insbesondere in Osteuropa. Wir wollen einen
39 sparsamen und sinnvollen Einsatz des Rohstoffes Holz, um hier zu einem
40 Gleichgewicht zu kommen. Das gilt insbesondere für die energetische Nutzung von
41 Holz (Verbrennung), die sich in den letzten 30 Jahren etwa verfünffacht hat. Wir
42 befürworten den Gedanken der Kreislaufwirtschaft: In einer Kaskadennutzung kann
43 Holz erst stofflich und am Ende der Nutzungsdauer dann noch energetisch genutzt

44 werden. Eine nachhaltige Rohstoffbilanz verlangt es, sich vom Gedanken des
45 permanenten Wachstums und der Profitmaximierung zu verabschieden und den eigenen
46 Verbrauch den Möglichkeiten anzupassen!

47 Bei der Schutzfunktion der Wälder steht die Frage der biologischen Vielfalt im
48 Mittelpunkt. Ein ausreichender Anteil von Alt- und Totholz ist der entscheidende
49 Faktor hierfür. Wir wollen die Rechtsgrundlagen und die Förderrichtlinien - wie
50 in der Landwirtschaft - so umbauen, dass ökologische Zusatzleistungen noch
51 besser finanziell honoriert werden. Daneben stehen wir für eine Stärkung unserer
52 3 Nationalparks als Hotspots der biologischen Vielfalt und für eine Umsetzung
53 der Natura-2000-Richtlinie mit konkreten Regelungen statt wie bisher nur mit
54 unverbindlichen Handlungsempfehlungen. Insbesondere für den Schutz seiner alten
55 Buchenwälder trägt Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Verantwortung.

56 Hinsichtlich der Erholungsfunktion stehen wir zum freien Betretungsrecht der
57 Wälder und wollen ein auch touristisch ausreichendes Netz an Rad- und
58 Wanderwegen schaffen. Das Reiten im Wald wollen wir außerhalb von Schutzgebieten
59 auf Wegen grundsätzlich erlauben und damit die bisherige Rechtslage umkehren,
60 nach der das Reiten im Wald nur auf besonders gekennzeichneten Wegen erlaubt
61 ist.

62 Waldbesitzer stärken - öffentlichen Wald bewahren!

63 Etwa die Hälfte des Waldes in MV gehört laut Landeswaldprogramm privaten
64 Waldbesitzern. Hier liegt eine große Zersplitterung vor, so dass etwa 40.000
65 Waldbesitzern durchschnittlich 2 ha Wald gehören. Wir wollen die sinnvolle
66 Arrondierung (= Eigentumsabrundung) der Waldflächen z.B. mittels Tauschverfahren
67 fördern, um die Bewirtschaftung praktikabler zu gestalten. Unter anderem sind
68 Flurstücksgrenzen oft im Gelände nicht zu erkennen. Wir wollen die Waldbesitzer
69 hinsichtlich der Förderung mit den Landwirten gleich behandeln und zusätzlich
70 den Waldbesitz gänzlich von den Beiträgen zu den Wasser- und Bodenverbänden
71 befreien.

72 Wald im Eigentum des Landes bzw. der Landesforstanstalt darf bis auf
73 Splitterflächen (Eigentumsbereinigung) nicht privatisiert werden. Der Tendenz,
74 dass sich finanzkräftige Investoren ganze Landstriche zusammenkaufen, wollen wir
75 unter anderem so entgegenwirken. Der Landeswald soll künftig vorbildlich
76 naturgemäß bewirtschaftet werden. Die Landesforstanstalt soll auch zukünftig
77 Ansprechpartner in der Fläche bleiben; eine Verlagerung behördlicher Aufgaben an
78 die kommunale Ebene lehnen wir ab.

79 Wald- und Jagdgesetz reformieren!

80 Wir wollen das Landeswaldgesetz ökologisch modernisieren. Dies bedeutet unter
81 anderem einen prinzipiellen Verzicht auf Kahlschläge und den Einsatz von
82 Pestiziden im Wald.

83 Wer einen stabilen, gemischten und sich selbst verjüngenden Wald als Leitbild
84 hat, kommt auch an einer Reform der jagdrechtlichen Regelungen nicht vorbei.
85 Nach wie vor gefährden überhöhte Schalenwildbestände (Rothirsch, Damhirsch, Reh,
86 an einigen Stellen auch Mufflon) durch ihren Verbiss die Entwicklung zu
87 naturnahen Wäldern, indem sie vor allem die aufwachsenden Laubbäume
88 zurückbeißen. Wir wollen die jagdrechtlichen Regelungen so modernisieren, dass
89 alle, die für den Wald von morgen handeln wollen, dies auch tun können. Dies

- 90 betrifft unter anderem eine Vereinfachung der Abschussplanregelungen und eine
91 sinnvolle Harmonisierung der Jagdzeiten.

Begründung

Schaffung einer Grundlagenposition für den Landesverband MV.